

Brunnenguide

Riesbach, Fluntern,
Hottingen,
Hirslanden und Witikon.
Kreis 7 und 8

Die Wasserversorgung Zürich liefert dank ihrer rund 280 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rund um die Uhr ausgezeichnetes Trinkwasser. Somit fliesst aus den 1224 Brunnen und aus sämtlichen Wasserhähnen der Stadt Zürich jederzeit ausreichend Trinkwasser. 70 Prozent des Züriwassers stammen aus dem Zürichsee, 15 Prozent sind Quellwasser, und der Rest ist Grundwasser.

Die Wasserversorgung Zürich verfügt über ein etwa 1400 Kilometer langes Leitungsnetz und ein davon unabhängiges 150 Kilometer langes Quellwassernetz. Beide Systeme liefern Trinkwasser von einwandfreier Qualität.

Die im Plan enthaltenen Brunnen gehören der Wasserversorgung Zürich. Nicht aufgeführt sind private Brunnen. Ausgenommen von dieser Regelung sind besonders attraktive Privatbrunnen, die öffentlich gut zugänglich sind. Diese sind auf der Rückseite in der Planlegende entsprechend mit «P» gekennzeichnet.

■ Quellwassernetz ■ Leitungsnetz

© 2011 Orell Füssli Kartographie AG, Zürich
Bewilligung Stadt Zürich, Geomatik+Vermessung 01.06.2011

Mit dem Brunnenführer durch die Kreise 7 und 8

Die Quartierverbundenheit der Bewohner ist seit jeher sehr gross. Insbesondere die grösseren Brunnen tragen viel zur Identität der Plätze als Begegnungsstätten bei. Mit Brunnen sind stets auch Geschichten mit Menschen verknüpft, wie einige Beispiele aus dem vorliegenden Brunnenführer erahnen lassen.

Stadterweiterung

Die ehemals selbständige Gemeinde Riesbach wurde 1893 eingemeindet und bildet den heutigen Kreis 8. Administrativ wird Riesbach vom Statistischen Amt seit 1971 in die drei Verwaltungseinheiten (Quartiere) Seefeld, Mühlebach und Weinegg geteilt. Der Kreis 7 umfasst die ebenfalls 1893 in die Stadt eingemeindeten Quartiere Fluntern, Hottingen und Hirslanden sowie das 1934 eingemeindete Quartier Witikon. Doch schon in früheren Zeiten hatten die Aussengemeinden eine grosse Bedeutung für die Stadt. So floss sauberes Wasser aus Witikon nach Zürich. Aus dem Jupiterbrunnen am Neumarkt sprudelte ab 1427 Quellwasser aus Fluntern. Er war einer der ersten Zürcher Röhrenbrunnen nebst dem Amazonenbrunnen (siehe auch Brunnenguide Kreis 1). Gespeist wurde er damals von der so genannten Schlossleitung, die vom Susenberg in die Stadt hinunterführte. Bekanntlich lebt man nicht nur vom Wasser alleine. So zogen die Flunternier Bauern im Mittelalter täglich mit ihren Geissen zum Zähringerplatz, um die Milch frisch ab Euter zu verkaufen, was eine willkommene Abwechslung bedeutete zum damaligen durchschnittlichen Weinkonsum von rund 2 Litern pro Person und Tag.



